

## **Bibliolog:**

### **Der verlorene Sohn (Lk 15, 11-32)**

#### 1. Prolog

Zum 4. Gebot „Vater und Mutter ehren“ haben wir in den vergangenen Stunden schon mehrere Texte bearbeitet, die mit unserem Leben zu tun haben könnten.

Auch in der Bibel gibt es einige Texte, in denen Eltern mit Kindern vorkommen.

Heute werden wir einen Text durchnehmen, aber auf eine etwas andere Art. Die Methode nennt sich Bibliolog. Ihr dürft nämlich mit in die Geschichte einsteigen und eine Rolle übernehmen, wenn ihr möchtet.

Die Spielregeln sind ganz einfach: Ich erzähle etwas aus der Geschichte, lese manche Passagen vor und halte an bestimmten Stellen an. Dann bitte ich euch, dass ihr euch vorstellt, jemand aus der Geschichte zu sein. Ich stelle euch eine Frage und als Figur aus der Bibel antwortet ihr mit „Ich finde, ...“ Ihr hebt eure Hand, wenn ihr etwas sagen möchtet; ich komme dann zu euch und ihr macht eure Aussage, die ich versuche mit meinen Worten wiederzugeben. Dann kann ein Nächster sich äußern... Dabei gibt es keine richtigen und falschen Antworten, keine guten und schlechten. Alle Antworten sind willkommen und machen die Geschichte lebendig. Ich müsst nichts sagen, aber alle dürfen. Dann wird es bestimmt interessant und ihr werdet erstaunt sein, was alles in einem Bibeltext steckt.

#### 2. Hinführung

Die Geschichte, die ihr heute hört, ist ein sehr bekanntes Gleichnis. Jesus hat viele Gleichnisse erzählt, um den Leuten die neuen Ordnung im Reich Gottes zu verdeutlichen. Das folgende Gleichnis hat Jesus den Pharisäern und Schriftgelehrten erzählt, die sich für sehr korrekt halten und sich darüber empören, dass Jesus mit den Sündern isst.

#### 3. Öffnen der Bibel zum Bibliolog

Hört nun, was Jesus erzählt:

Vers 11-13 lesen bis „in ein fernes Land“

##### ***1. Rolle:***

***Ihr seid jetzt dieser jüngere Sohn. Es war eigentlich nicht üblich, den Erbteil schon zu Lebzeiten den Vaters zu fordern. In der Bibel steht nichts darüber, in welchem Tonfall du, jüngerer Sohn, deinen Erbteil gefragt hast und was du sonst noch zu deinem Vater gesagt hast. Jüngerer Sohn, welches sind die Gründe, warum du wegziehen willst? Was erwartest du von deiner Zukunft?***

DANKE, Sohn, für deine Offenheit!

Jetzt lese ich euch vor, wie es dem Sohn in der Geschichte ergeht:

Vers 13 (letzter Satz) – 17 (Da ging er in sich)

**2. Rolle:**

***Ihr seid jetzt nochmal dieser Sohn.***

***Sohn, du hast jetzt viel erlebt und bist jetzt so heruntergekommen, dass du in dich gehst.***

***Welche Gefühle und Gedanken kommen jetzt in dir hoch?***

DANKE, Sohn!

Dem Sohn ist bestimmt viel durch den Kopf gegangen und die Bibel erzählt auch von seinen Gedanken:

Vers 17-20 (1. Teil)

**3. Rolle:**

***Ihr seid jetzt der Vater.***

***Vater, was geht in dir vor, als du deinen Sohn kommen siehst?***

DANKE, Vater!

Jetzt erzähle ich, wie der Vater handelte:

bis Vers 24 erzählen,

Vers 25-28 lesen

**4. Rolle:**

***Ihr seid jetzt der ältere Sohn.***

***Sag, Sohn, was macht dich jetzt am meisten wütend?***

Wir erfahren, was er zu seinem Vater gesagt hat und was der Vater antwortet:

Vers 29-32 lesen

**5. Rolle:**

***Zum Schluss seid ihr jetzt einer der Knechte, der dem Sohn vom Fest erzählte und der jetzt das Gespräch und die Antwort des Vaters mitgehört hat.***

***Knecht, wie reagierst du auf die Antwort des Vaters?***

4. Deroling

Vielen Dank, ihr Knechte, Söhne und Väter, dass ihr hier wart und uns erzählt habt, wie es damals für euch gewesen war.

Wir geben diese Figuren jetzt wieder in die Bibel zurück und lassen Jesus auf seinem Weg weiterziehen.

Vielen Dank, dass ihr die Geschichte mit euren Stimmen lebendig gemacht habt. Jetzt kommt ihr wieder in die Klasse zurück und seid wieder die Schülerinnen der 2.A...

Hört jetzt noch einmal die ganze Geschichte:  
(Text lesen + BIBEL SCHLIEßEN)

## 5. Epilog

Diese Geschichte wird als das schönste Gleichnis und als das Evangelium im Evangelium angesehen, weil dieser Text den Kern der frohen Botschaft verdeutlicht. Hier erfahren wir auch, dass Gott ist wie dieser Vater, der auf uns wartet, uns liebt und verzeiht und uns eine neue Chance gibt. Beide Söhne hatten sich eigentlich verloren, der eine in einem zügellosen Leben, der andere in Sturheit und verbitterter Selbstgerechtigkeit und Korrektheit. Beide haben die Freude verloren, aber der barmherzige Vater lädt uns dazu ein, dass wir das Leben in uns finden und uns daran freuen. Das wünsche ich euch auch auf eurem Weg, dass ihr auf eurem Weg zum Erwachsenwerden froh werdet und immer vor Augen habt, dass ihr bei Gott gut aufgehoben seid.